

Laster fährt in Gartenzaun

Schopfheim. Vermutlich mit einem Laster wurde am Freitag zwischen Mitternacht und 9 Uhr morgens ein Gartenzaun im Käppelemattweg beschädigt. Es sei anzunehmen, dass der Brummi in die Belchenstraße einfuhr und dann rückwärts nach rechts in den Käppelemattweg zurücksetzte, so die Polizei. Vor der Kollision überfuhr das Fahrzeug den hohen Randstein und den Gehweg. Es entstand Sachschaden von rund 750 Euro am Metallzaun, heißt es im Polizeibericht.

Das Polizeirevier Schopfheim (Tel. 07622/666980) bittet mögliche Zeugen um Hinweise.

Anmeldung fürs Trauercafé

Schopfheim. Am Freitag, 16. September, findet um 15 Uhr das Trauercafé im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Luisenstraße 1 im großen Saal im Erdgeschoss statt. Dieses wird in Kooperation mit dem Georg-Reinhardt-Haus und dem ambulanten Hospizdienst Schopfheim und Wiesental angeboten. Für weitere Informationen und zur Anmeldung erreicht man den Hospizdienst unter Tel. 07622/69759650 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an: hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de. Die Anmeldefrist endet am Donnerstag, 15. September.

CDU trifft sich beim THW

Schopfheim. Heute, Dienstag, besucht die CDU-Fraktion um 18 Uhr das THW. Dort findet um 20 Uhr auch die öffentliche Fraktionssitzung statt. Gäste sind dazu willkommen.

Börse für Kinderkleider

Schopfheim-Langenau. Am 24. September findet die Kinderkleiderbörse der Turnerschaft von 15 bis 17 Uhr in der Langenauer Halle statt. Infos im Internet unter www.turnerschaft-langenau.de.

Aller Anfang ist schwer

Erziehung | Wie Kinder an die Kita gewöhnt werden / Trennung von den Eltern verläuft phasenweise

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für Kinder oftmals belastend. Umso wichtiger ist eine Eingewöhnung. Wie sie abläuft, erläutert Stefanie Rümmele, Leiterin des städtischen Kindergartens Hintermatt.

■ Von Christoph Schennen

Schopfheim-Fahrnau. Bei der Eingewöhnung folgt die Fahrnauer Kita wie viele baden-württembergische Kitas dem Berliner Bildungsmodell, so die 40-Jährige. In den ersten drei Tagen wird das Kind von einem Elternteil (oder Oma oder Opa) in die Kita begleitet. „Es macht keinen Unterschied, ob der Vater oder die Mutter die Eingewöhnung in die Kita übernimmt“, sagt Stefanie Rümmele.

Das Kind lernt die Einrichtung und seine Bezugserzieherin kennen und baut zu ihr



Stefanie Rümmele leitet seit 2015 den städtischen Kindergarten Hintermatt.



Manchen Kindern fällt in der Kita die Trennung von den Eltern schwer.

Fotos: Christoph Schennen

eine Beziehung auf. Ab dem vierten Tag beginnt die Trennungsphase.

Die Eingewöhnung dauert durchschnittlich zehn Tage Dann verabschiedet sich die Mutter (oder der Vater) für zehn bis 15 Minuten vom Kind, taucht danach aber wieder auf, um mit dem Kind nach Hause zu gehen.

Wenn das Kind bei der Trennung weint, kommt die Mutter zurück in den Raum und tröstet es. Tag für Tag werden die Zeiten der Abwesenheit der Mutter erhöht, wenn das Kind es verträgt, ehe die Mutter dann das Kind

nur noch zur Kita bringen muss und nicht mehr da bleibt.

„Die Eingewöhnung dauert durchschnittlich zehn Tage, kann aber bis zu vier Wochen dauern“, sagt Stefanie Rümmele. Wenn das Kind in den ersten drei Tagen positive Erlebnisse erfährt, erhöht das die Chance, eine weitere Bezugsperson neben den Eltern zuzulassen, weiß die Erzieherin.

Die meisten Eingewöhnungen in der Hintermatt-Kita finden aufgrund des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten statt, weniger um Kinder an die Krippe zu

gewöhnen. Die Krippe (Ein- bis Dreijährige) bietet 30 Plätze, der Kindergarten (drittes Lebensjahr bis Schuleintritt) 75. „Ziel der Eingewöhnung ist es“, so Rümmele, „eine stabile Bindung zwischen Kind und Erzieherin herzustellen. Das ist die Grundlage für einen gelingenden Bildungsprozess.“

Manchmal braucht es zwei Versuche

Nicht immer gelingt die Eingewöhnung. Bei einem Flüchtlingskind verhinderte eine Traumatisierung, dass es in die Hintermatt-Kita aufgenommen werden konnte.

Nach einigen Monaten gab es allerdings einen zweiten Versuch, der erfolgreich verlief.

Die Eingewöhnung in den Kindergarten geht schneller vonstatten, weil die Kinder hier älter und emotional stabiler sind und im Leben mehrere Bindungspersonen hatten. „Sie sind in ihrer Entwicklung weiter“, so Stefanie Rümmele, die seit 2015 die Fahrnauer Bildungseinrichtung leitet.

Und die Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, für die gibt es keine Ein-, sondern eine Umgewöhnung.

Für den Notfall

Gewerbeschule | Erste-Hilfe-Kurs des DRK

Schopfheim. Dass Unfälle an einer Gewerbeschule auch bei größter Vor- und Umsicht nicht gänzlich zu vermeiden sind, zeige bedauerlicherweise die Erfahrung, heißt es in einer Pressemitteilung der Gewerbeschule Schopfheim.

Umso wichtiger sei es, im Fall des Falles bestmöglich reagieren zu können. Elf Lehrer der Gewerbeschule Schopfheim sowie vier Kolleginnen und Kollegen der Kaufmännischen Schule

Schopfheim nahmen deshalb an einen Auffrischkurs für Erste Hilfe teil.

Unter der Leitung von DRK-Ausbilder Bruno Sonnenmoser wurden die Ersthelfer in acht Stunden geschult, um für die korrekte Verwendung des Erste-Hilfe-Kastens, die Versorgung von Alltags- und auch Amputationswunden und die Reanimation sowie den Einsatz des Defibrillators gewappnet zu sein.



Der Schulleiter der Gewerbeschule Schopfheim, Klaus König (links), und Jürgen Herrmann, Schulleiter der Kaufmännischen Schule Schopfheim, beim Anlegen eines Defibrillators. Foto: zVg

Angebote in Schärers Au

Schopfheim. In der Seniorenwohnanlage Schärers Au gibt es Angebote für alle Senioren in Schopfheim. Heute, Dienstag, ist um 10 Uhr Gedächtnistraining (bitte mit Anmeldung in Schärers Au) und um 15 Uhr der Spielenachmittag. Am Mittwoch, 14. September, steht um 15 Uhr die digitale Sprechstunde des Mehrgenerationenhauses an.

In den Räumen des Cafés gilt die Empfehlung des Tragens einer medizinischen Maske in Eigenverantwortung.

Drei Bands wollen es in der Festhalle krachen lassen

Kartenvorverkauf | Dritte Auflage von „Raitbach rockt“ am 24. September / Gruppen mit bester Live-Konzert-Erfahrung

Schopfheim-Raitbach. Der Gesangsverein Raitbach lädt ein zur Veranstaltung „Raitbach rockt III“. Am Samstag, 24. September, findet das Ereignis, bei dem drei Bands zu Gast sein werden, in der Festhalle Raitbach statt. Teilnehmende Gruppen sind „Vorhangsdängli“ und „Oelch“, beide aus Wehr, und „We lost track“ aus Lörrach.

Der Vorverkauf läuft

Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro. Der Vorverkauf läuft über E-Mail an raitbach-rockt-2022@gmx.de oder beim Autohaus Potthin in Wehr.

Die Gruppe „Vorhangsdängli“ besteht aus Frank Uecker (Gitarre/Gesang),

„We lost track“: Die Band aus Lörrach serviert einen musikalischen Cocktail aus Heavy Metal, alternativem Rock und Hip-Hop. Foto: zVg



Michael Herr (Bass/Gesang), Christian Abel (Gitarre) und René Potthin (Drums). Nach einer längeren Pause der Band wurde 2012 das Comeback gefeiert. Zahlreiche Auftritte wurden in Sigmaringen und Wester-

nobe vor 2000 beziehungsweise 4000 begeisterten Zuschauern abgehalten. Der Musikstil wurde geprägt von Punk-Chart-Busters, bekannten Songs, gleich welcher Richtung, werden neu arrangiert, aufgerockt, verpunkt

und auf die Bühne gebracht, ohne den eigentlichen Charakter des Songs zu verfälschen. Die Band gastiert regelmäßig an den Wehrer Zunftabenden und sorgt dort für stehende Ovationen.

„Oelch“ ist eine deutsche

Band, die 2013 von Janis Lang, Valentin Tenhüben, Remo Zimmermann und Raffael Albiets in Wehr gegründet wurde. Ihre musikalischen Wurzeln finden sich im Punk-, Rock- und Metal-Bereich. 2017 stieß Axel Fien als zweiter Gitarrist hinzu. 2021 wurde ihr deutsch- und englischsprachiges Debütalbum „Broken“ veröffentlicht.

Harte Metal-Riffs

Die Texte und Melodien wurden alle selbst geschrieben und komponiert. Das Album ist auf allen digitalen Streaming-Plattformen sowie auf Live-Konzerten erhältlich.

„We lost track“ aus Lörrach haben mit einer Mischung aus ruhigeren Passagen und harten Metal-Riffs

ihre ganz eigene Definition von „Crossover“ geschaffen. Wenn man genau hinhört, kann man in ihren Songs einen bunten Cocktail aus Heavy Metal, Metalcore, Nu Metal, aus alternativem Rock und Hip-Hop finden.

Abwechslungsreiche Vocals werden dabei mit eingängigen Melodien und gesellschaftskritischen Texten verwoben. 2019 haben die Fünf ihr Debütalbum namens „Remote“ veröffentlicht, das auf allen Plattformen und bei den Liveshows erhältlich ist.

„We lost track“ bestehen aus Fabienne Klein (Vocals), Jannik Schopferer (Drums), Jannik Weidner und Rainer Schwald (Gitarren) sowie Simon Schelb (Bass).